

et täglich
Uhr früh in der
Dreier, Kadege-
- Die Redaktion
- die Sifanofstraße 25
- von 6 bis 2
- die Verwallung
- die Papierhand-
- die Kimpollé.
- Nr. 58.
- der Drucker des
- der Tagblatt
- Kimpollé & Co.
- Hugo Duden.
- die Redaktion und
- der verantwortl.
- Hans Lorbeck.

Der Wiener Tagblatt

Einzelpreis 10 Heller.
Bezugsgebühr:
Monatlich 3 K 20 H
Vierteljährlich 10 K
Für das Ausland erhöht für
den Postgebühren um die
Postgebühren.
Postsparkassenkonto
Nr. 138.575.
Insgesamt
Einschreibungs-
- Lang 1917
- Juni 1917
- Druck 12 H. Nebenbe-
- zichten werden mit 2 K für
eine Garniturelle beige
- zwischen 1 K mit 1 K für
eine Zeitung bedient.

Jahrgang. Seite, Mittwoch, 18. Juli 1917. Nr. 3930.

Rückzug der Russen über die Lomnica.

Unter amtlicher Tagesbericht.

Wien, 17. Juli. (RV.) Amtlich wird verlautbart:
Militärischer Kriegsschauplatz: Dem Duelle deutscher
österreichisch-ungarischer Truppen weichen, räum-
liche Russen gestern Kalusz und das westliche Kom-
nien. Die Verbündeten rückten nach. Südlich von
Kalusz kam es stellenweise zu stärkeren Kämpfen. Bei
Kalusz scheiterten sechs russische Entlastungsstöße am
Brennende kroatische Bataillone. Bei Landestren und
Kaluzia erzielten wir Raumgewinn. Somit weder von der
Front noch aus Albanien Neues zu melden.

Italienischer Kriegsschauplatz: Auf dem Colbricon
erzielten italienische Minen. Unsere Sturmtruppen be-
legten den Leichter.

Der Chef des Generalstabes.

Des deutschen Hauptquartiers.

Wien, 17. Juli. (RV. — Wolffsbureau.) Aus
deutschen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Militärischer Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz
Kronprinz: An der Küste griffen Engländer nach tags-
über leuchtender Feuer wieder bei Lombardzyde an. Sie
wurden abgewiesen. Längs der Front von Nordostseite
bis Wanelon steigerte sich die Kampftätigkeit der An-
griffe zu erheblicher Stärke. Auch auf beiden Scarpe-
fronten war sie lebhaft. Englische Erkundungsvorposten
besetzten bei Messines, Hulluch, Gavrelle, Bullecourt
und nördlich von St. Quentin. — Heeresgruppe deut-
scher Kronprinz: Vormittags drangen an der Straße
von — Solifons Stoßtruppen eines hannoveranischen Re-
giments zusammen mit Pionieren nach Feuerüberfall
auf die französischen Linien, sprengten Unterstände und
Gefangenschaft und kehrten mit zahlreichen Gefangenen
und Maschinengewehren in die eigenen Gräben zurück.
Bei Courtecon ist in der Nacht zu gestern ein weiteres
Zug der französischen Stellung durch Handstreich ge-
kommen worden. Die Gefangenenzahl in diesem Ab-
zug erhöhte sich dadurch auf über 450 Franzosen.
Vor Dunkelheit eröffnete der Feind schlagartig das
Kampf auf die Stellungen zwischen dem Gehört Morval
und Gemny. Darauf setzte gegen diese Front ein starker
von rechten Massen geführter Angriff ein, der im Feuer
im Nahkampf unter den schwersten Verlusten er-
gebnislos zusammenbrach. Alle kürzlich gewonnenen Stel-
lungen sind jetzt in der Hand der bewährten ostpreussi-
schen Divisionen. Nördlich von Reims schlug ein Vor-
stoß der Franzosen gegen die von uns eroberten Gräben
nördlich des Bois Soulatins fehl. Ein weiterer wurde
von unserer Geschützfeuer unterdrückt. Am Hochberg,
von der Westchampsagne, gelang es schließlich in er-
höhten Handgranatenkämpfen, die Franzosen aus dem
letzten Stück unserer alten Stellung zu vertreiben und
den Gegenangriffe zurückzuschlagen. Auf dem linken
Flügel setzte mittags heftige Artilleriewirkung gegen
die Höhe 304 und die anschließenden Linien ein. Unser
Schützungsfeuer auf die französischen Gräben und die
Schützungsgräben erstikte den feindlichen Angriff. Nur
einige Leute kamen aus den Gräben. Heute mittags
schloss der Feuerkampf erneuert gesteigert. — Heeres-
gruppe Herzog Albrecht von Württemberg: Keine be-
deutenden Vorkommnisse. — Rußer fünf Flugzeugen
von vier Fesselballons brennend durch unsere Flieger
abgeführt.

Militärischer Kriegsschauplatz: Front Prinz Leopold
Bayern: Die rege Geschäftstätigkeit bei Riga, Dina-
z und Smorgon hält an. Bei ankündigendem Wetter
an der Karajonka das Feuer stärker als in den
letzten Tagen. Südlich des Dniester nahmen rheinische
Pioniere das Waldgelände nördlich von Kalusz. Da-
von von Westen her deutsche Kräfte vordringen, räumten
die Stadt und zogen sich eilig auf das

südliche Lomnica-Alfer zurück. — Von den Fronten
des G. D. Erzherzog Josef und G. M. v. Mackensen
ist nichts Wesentliches zu melden.

Mazedonische Front: Die Lage ist unverändert.
Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 16. Juli. (RV.) Das Wolffsbureau
meldet:

Im Atlantischen Ozean wurde durch unsere Unter-
seeboote wiederum eine Anzahl Dampfer und Segler
vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ungarischer Operationsbericht.

Sofia, 16. Juli. (RV. — RV.) Der General-
stab teilt mit:

Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolza
wurde das Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. Auf dem
übrigen Teile der Front schwaches Artilleriefeuer. Er-
kundungsabteilungen drangen südlich von Doiran in
die feindlichen Schützengräben und fügten dem Gegner
empfindliche Verluste zu.

Rumänische Front: Auf der ganzen Front an der
unteren Donau von Galatz bis zum Meer sprachen die
Abwechslung zwischen Posten und stellenweise vereinzelte
Kanonenbeschüsse.

Konstantinopel, 17. Juli. (RV. — RV.)

Das Hauptquartier teilt mit:

Am Euphrat verlor das geschlagene feindliche De-
tachement auf seinem Rückzuge noch 120 Tote und
Bewunderte, sowie 60 Pferde. Außerdem erbeutete die
verfolgende Kavallerie zwei Leinwandgewehre.

An der persischen Grenze erbeutete eine unserer
Kompanien in einem Gefechte bei Erdsch ein Ma-
schinengewehr.

Nördlich Rowanduz griff eine russische Kompanie
unsere Vorposten an, wurde aber zurückgeschlagen.

An der Kaukasusfront mäßiges Artillerie- und
Infanteriefeuer.

Wachricht der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 16. Juli. Am gestrigen
Tage eskalierten wir an der ganzen Front eine große
Kampftätigkeit. Am Abend führten wir, nachdem wir
die feindlichen Linien des Berke im Samianotal unter
heftiges Feuer genommen hatten, trotz heftiger Reak-
tionen einen erfolgreichen Vorstoß in der Zone südwest-
lich von Punkt 247. Die Stellungen des Gegners
wurden verschüttet und zerstört. Wir erbeuteten Ma-
schinengewehre, Munition und verschiedenes Kriegsmate-
riale; 275 Gefangene, darunter 11 Offiziere, wurden
eingebbracht. An der Trentinofront und an der kar-
nischen Front erzielte unsere Artillerie in feindlichen
Barracken auf dem Montello-Pass (Canale) Volltreffer,
rief Brände hervor und zerstörte Abteilungen in der
Laghi-Niederung, auf dem Plateau von Tonessa und
auf dem Witschberg (Sikera). An der Julischen Front
führten wir ein konzentrisches Feuer auf Vigla und
führten uns. Wir richteten ein sehr genaues Trommel-
Vodrez aus. Wir richteten ein sehr genaues Canale
feuer gegen die feindlichen Gräben zwischen Canale
und Morsko und zerstörten Kolonnen von Lastautos
und Train. Heute morgens bei Tagesanbruch führte
ein mächtiges italienisches Bombardierungsgeschwader,
das von Jagdapparaten eskortiert war, einen Halb-
hinter die feindlichen Linien östlich von Sels aus. Zahl-

reiche Truppen wurden entdeckt und bombardiert. Unsere
Flugzeuge kehrten trotz des feindlichen Abwechslungs-
wohlverhalten zurück. Unsere Flieger schossen einen der
feindlichen Apparate, die aufgestellten waren, um uns
zu vertreiben, ab. Am Morgen warfen feindliche Flug-
zeuge Bomben zwischen Sponza und Karst ab, die
einige Verluste und leichten Schaden hervorriefen.

Russischer Bericht vom 15. Juli. Westfront: Am
Unterlauf des Lomnicaslusses Geschützfeuer. Südwest-
lich von Kalusz griff der Gegner mehrmals unsere
Truppen in der Front Dobrawlang—Novica an. Alle
Angriffe wurden zurückgewiesen. Im Laufe der Kämpfe
in der genannten Gegend haben wir 16 Offiziere und
600 Soldaten gefangen genommen. In der Gegend
von Ebzjany haben unsere Truppen nach einer Reihe
erbitterter Angriffe die österreichisch-ungarischen an ihren
Stellungen verdrängt, etwa 1000 Mann gefangen ge-
nommen und Maschinengewehre erbeutet. Bei dem be-
festigten Uebergangspunkte am Lomnicasluf in der Nähe
von Veresinsko ergriß der Gegner die Offensive, in-
dem er den Versuch machte, unsere Abteilungen auf
das rechte Lomnicasluf zurückzudrängen. Unsere Offen-
sive auf der Front Sajen stößt auf energischen Wider-
stand des Feindes. Die Flüsse Lomnica und Dniester
sind infolge Regens stark angeschwollen. In Flüssen
gewordene Bäche überschwemmen die Straßen. An der
übrigen Front ist die Lage unverändert. — Rumänische
Front: Unverändert. — Kaukasusfront: In der Rich-
tung auf Wan räumten unsere Aufklärer einen feindlichen
Posten auf dem linken Ufer des Arischbaratz, 10
Werst westlich Basiana, über den Haufen. Unsere Vor-
huten verdrängten die Türken aus der Gegend nörd-
lich von Serbesch, sowie von den Höhen 20 Werst
südwestlich von Wan. — Schwarzes Meer: Eines un-
serer Unterseeboote versenkte in der Gegend des Vos-
porus zwei beladene Geleiten.

Französischer Bericht vom 16. Juli, nachmittags.
Zwischen der Somme und der Aisne führte der Feind
eine Reihe starker Handstreichs aus, denen Geschützfeuer
vorangeht. Drei Angriffe südlich von St. Quentin,
westlich von Ailetant, scheiterten in unserem Feuer.
Südlich von Corben griffen mehrere Angriffsbattalio-
nen unsere kleinen Posten nach sehr lebhaftem Kampfe
an. Der Feind wurde vollständig abgewiesen. Wir mach-
ten einige Fortschritte südlich der Aisne und brachten
Gefangene ein. In der Champagne setzten die Deutschen
nach sehr heftiger Beschichtung in der Gegend des Hoch-
berges und des Teton-Berges (Bochberg) starke Kräfte
zum Sturz gegen die Stellungen an, die wir am
14. Juli erobert hatten. Unsere Truppen leisteten be-
herrschend und tatkräftig Widerstand, unbezwingbar für
den an Zahl stark überlegenen Feind. Am Hochberge
blieben die feindlichen Anstrengungen erfolglos. Die
Angreifer, die sehr starke Verluste erlitten hatten, er-
reichten unsere Stellungen nicht. Am Hochberge ent-
wickelte sich ein erbitterter Kampf, der die ganze Nacht
über andauerte. Der Feind, dem es geglückt war, einen
großen Teil des eroberten Geländes zurückzugewinnen,
wurde durch einen glänzenden Angriff unserer Truppen
zurückgeschlagen. Bis zur Stunde sind lediglich einige
Schützengrubenstücke in seiner Hand geblieben.

Französischer Bericht vom 16. Juli, abends. Mitt-
lere Artillerietätigkeit nördlich von Braye-en-Bazonnais
und bei Hurebisse, ziemlich heftige westlich von Reims.
In der Champagne eroberte der nachts am Hochberge
begonnene Kampf mit dem vollständigen Mißerfolge
der Deutschen, die trotz ihrer Anstrengungen das von
uns am 14. Juli eroberte Gelände nicht wieder zu-
nehmen vermochten. Nach neuen Meldungen waren die
Angriffe der letzten Nacht sehr heftig und sehr verlust-
reich für den Feind. Von den vom Gegner gegen unsere
Stellungen vorgetriebenen Sturmwellen wurden zwei
in unserem Feuer niedergemacht. Nur der dritten ...

lang es, in unsere Linien einzudringen. Nach einem erbitterten Kampfe, der bis zum Tagesanbruche anbauerte, vernichteten unsere Truppen die feindlichen Abteilungen und setzten sich wiederum in den Besitz aller feindlichen Gewinne. Keins erhielt 1300 Granaten. Zwei Dreise wurden getötet. Der Artilleriekampf hält in der ganzen Gegend sehr lebhaft an. Flugszeugtätigkeit und Artillerietätigkeit auf dem linken Maassiser.

Belgischer Bericht vom 16. Juli. Schwache Tätigkeit in der Nähe von Nordchoote. Gegenseitige Beschädigung, in der Nacht ziemlich heftig. Ein feindliches Flugszeug wurde in der Nähe von Schore abgeschossen.

Englischer Bericht vom 16. Juli. Feindliche Vorstöße wurden während der Nacht nordwestlich von Amiens, bei Les Craystilles und in der Umgebung von Armentieres mit Verlusten für den Gegner zurückgeschlagen. Wir unternahmen eine erfolgreiche Streife in der Gegend von Oppy und machten dabei einige Gefangene.

Englischer Bericht vom 16. Juli, abends. Am frühen Morgen wurde östlich von Bormelles eine erfolgreiche Streife unternommen. Unsere Linie wurde nordwestlich von Messines leicht vorgeückt. Die deutsche Artillerie zeigte südwestlich von Lens und in der Nachbarschaft von Armentieres erhöhte Tätigkeit. Drei deutsche Flugszeuge wurden gestern niedergeböhrt. Drei der unserigen werden vernichtet.

Bericht der Orientarmee vom 15. Juli. Im Abschnitt des Barbar rüdete eine feindliche Patrouille nach heftiger Artilleriebeschädigung gegen unsere Stellung vor, wurde indessen durch unser Gewehrfeuer zurückgetrieben. Zwischen Monastir und dem Schirba-See wurde ein feindliches Flugszeug durch ein britisches abgeschossen und fiel in Flammen geküßt bei Anghista nieder.

Englischer Bericht aus Ägypten vom 16. Juli. Die Lage ist in Ägypten unverändert. Die feindliche Linie wurde in der Nähe des Meeres in der Nacht vom 14. auf den 15. Juli erfolgreich angegriffen. Die angreifende Abteilung brach 19 Gefangene und 16 Gewehre zurück. Außerdem wurden viele Feinde getötet. Die Gefanekrüfte des Feindes werden auf über 100 geschätzt. Unsere Verluste betragen insgesamt 12 Mann.

Englische Uebergriffe in niederländischen Hoheitsgewässern.

Amsterdam, 17. Juli. (KW. — Niederländische Telegraphenagentur.) Fünf deutsche Frachtdampfer, die von Rotterdam ausgefahren waren, wurden nachts bei Egmont von drei englischen Zerstörern angegriffen. Drei Dampfer sind während der Nacht auf den Strand gelaufen, einer von ihnen ist durch die Granaten in Brand geschossen worden, während die zwei übrigen von den Engländern erbeutet wurden. Da die Besatzung innerhalb der niederländischen Hoheitsgewässer verhaftet sind, sind niederländische Kriegsschiffe an die Unfallstelle abgedampft. Die Granaten fielen bis hart an die holländische Küste. Eine Untersuchung wurde von den Marinebehörden eingeleitet.

Amsterdam, 17. Juli. (KW.) Der von den Engländern angegriffene deutsche Geleitzug bestand vermutlich aus neun Dampfern. Die gestrandeten Schiffe sollten fortgeschafft werden. Von den Besatzungen wurden sechs Mann getötet, einer wird vermißt. Granaten der englischen Kriegsschiffe sind wiederholt auf niederländisches Gebiet gefallen, unter anderem auch auf das deutsche Internierungslager in Bergen. Einige Ställe Vieh wurden getötet. „Allgemeines Handelsblatt“ schreibt: Die Kriegshandlung der englischen Kriegsschiffe war eine so flagrant Verletzung unserer Neutralität wie nur möglich, die um so größer ist, weil man trotz der damit verbundenen Gefahr für die Bevölkerung und trotz der Tatsache, daß die Beschädigung auf unser Land, unsere Häuser und unsere Bahnhöfe gerichtet war, nicht davoo zurückschreckte.

Haag, 17. Juli. (KW. — Holländisches Korrespondenzbureau.) Amlich wird berichtet, daß die englischen Strelkräfte, die den Geleitzug deutscher Frachtdampfer an der holländischen Küste angegriffen hatten, aus 19 bis 20 Torpedoboote und Torpedojäger bestanden. Vier deutsche Schiffe wurden in den Grund geböhrt, drei sind gestrandet und zwei nach England aufgebracht. Von den gestrandeten Schiffen stehen zwei in Brand.

Ist der Unterseebootskrieg wirksam?

Die „Kölnische Zeitung“ schreibt: Es erscheint fast einfüßig, diese Frage zu stellen, denn fast jeder Tag bringt an feindlichen Zeugnissen für die unbestreitbare vernichtende Wirkung des Tauchbootskrieges, an Schreckensrufen vor der unumschließlichen Katastrophe, die England und seinen Verbündeten durch diese furchtbare Waffe, deren Erfolg sie nicht in ihre Rechnung eingekalküßt hatten, immer drohender näherückt, so viel, daß wir damit vollkommen zufrieden sein können.

Auch wissen wir, daß ein wirklich wirksames Mittel mittel gegen das Unterseeboot bisher nicht gefunden worden ist, und auch in England gibt man die Hoffnungen auf den „Erstüber“, der ganz sicher zum Trost und zur Rettung des auserwählten Infanteries kommt würde, mit jener kalten Erkenntnis der Wirklichkeit, die den britischen Scharfbild von jeher in wichtigen Dingen ausgezeichnet hat, auf. Daß die Erfindungen für die verenkten Schiffe nicht genügen, um den verflüchtbaren Schiffsraum vor dem allmächtigen aber schmerzhaften Einschtrumpfen zu bewahren, ist auch allgemein bekannt: nur etwa ein Viertel der verloren gegangenen Tonnage kann auf diese Art, die Wehrkräfte der verflüchtenden Abteilungen festhält und wertvollen Baustoffen anderen Zwecken entzieht, wieder heringebraucht werden. Andererseits banen wir Unterseeboote über Unterseeboote und erhalten so, trotz den unvermeidlichen Verlusten, eine Unterseebootsflotte, die in stattdem Wachsen begriffen ist. Dieser kurze Ueberblick zeigt, daß die Wirksamkeit des Unterseebootskrieges im Ernst gar nicht bestritten kann. Trotzdem und trotz der unangenehm gelegenen Ankerlage im Lager des Verbandes selbst, tun sich dort von Zeit zu Zeit aus durchsichtigen Gründen — man weiß ja auch schon längst, wie unsere Feinde Lüge und Stimmungsmache mettelhaft als Kriegsmittel handhaben — vereinigte frohlockende Stimmen auf, die schadenfroh „feststellen“, daß unser Unterseebootskrieg ein Schicksal, daß er unumkehrbar sei. Und die „Zahlen beweisen“, wird flugs das Prokrustesbett der Ueberzählberechnungen zu Hilfe genommen und uns und den Neutralen — vielleicht aber auch den einzulustenden eigenen Völkern — vorgegereicht, wie wirkungslos der Unterseebootskrieg sei. Demgegenüber sei daran erinnert, daß man auch bei uns, ehe man sich entschloß, den verflüchteten Unterseebootskrieg aufzunehmen, eine zahlreichere Aufstellung über das, was man erwarten könne, gemacht hat. Etwa 600.000 Bruttoregistertonnen im Monat waren es, was man zu erreichen hoffte. Es ist jedermann bekannt, daß wir noch keinen einzigen Monat im verflüchteten Unterseebootskrieg gehabt haben, der diese Grenze nicht glänzend überschritten hätte, als schlechtester Monat der Februar mit 781.500 Bruttoregistertonnen, als bester Monat der April mit 1.091.000 Bruttoregistertonnen und der Juni mit 1.000.000 Tonnem. Dazwischen liegen der März und der Mai mit 885.000 und 869.000 Bruttoregistertonnen. Im Februar waren aber ausgiebig öffentliche und geheime Schonreden bewilligt worden, wo man diesen Monat, der einen Uebergang darstellte, doch nur halb rechnen kann; wären wir nicht mit dieser — den Neutralen gegenüber sicher gebotenen — Rücksichtnahme vorgegangen, dann könnte das Februarergebnis ganz gewiß als das glänzendste an der Spitze aller anderen. Was hatten wir uns versprochen? Jeden Monat 600.000 Bruttoregistertonnen. Das würde für die Zeit vom Februar bis einschließlich Juni, den Februar halb gerechnet, 4 x 600.000 + 300.000 = 2.700.000 Bruttoregistertonnen, rechnen wir aber den Februar voll, allerdings höchstens 3 Millionen versenkte Tonnem geben. Das wirkliche Ergebnis sind aber mehr als 4,5 Millionen, also ein gewaltiger Ueberzähl über den Vorausschlag. Dieser Schiffsraum kehrt nicht wieder, die damit versenkten Lebens- und Kriegsmittel sind ein für allemal verloren, ihr Erlös ist eine schwere Belastung unserer Feinde, soweit der Erlös überhaupt möglich ist; die Verkehrserschwerung, die darin liegt, läßt ihre Kriegsführung und kommt unseren Fronten zugute, und die Front steht offen, so offen, daß Frankreich, England, Rußland, Italien mehrfache Blutopfer vergebens bringen, ohne irgendwelche Erfolge zu erringen. Und draußen auf See schrumpft der Schiffsraum allmählich und unaufhaltsam. Die neue Ernte steht vor der Tür, die Ernährungsschwierigkeiten der Anstaltswochen werden vorübergehen. Da sollten wir uns einreden lassen, der Unterseebootskrieg sei „unwirksam“? Uns dünkt, wir können es abwarten, und wir geben England seine eigene Weisheit zurück: Waid und lee! Aber „sieh“ insbesondere, wie Du nach Friedensschluß mit dem verflüchteten Schiffsraum auskommst! Denn keines anderen Landes Wohlstand, Handel und Verdienst ist so durchaus vom Schiffsraum abhängig wie der Englands.

Zur Kriegslage.

Wien, 17. Juli. (KW.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Bei aufsteigerndem Wetter waren in Ostgalizien nur Plänkereien und kleine Gefechte. Ein Ausfallangriff gegen die Wplokahöhe, einem nördlichen Ausläufer der Walbkarpaten, wurde glatt abgeschlagen. Ueberdies gelang es, die eigene Front nordöstlich von Kainz etwas vorzuschleichen. Das Hochwasser des Dniester und seiner Nebenflüsse ist im Fallen. Die Wege dagegen sind noch immer grundlos.

Teile der Tiroler und Szonjironi hatten zeitweilige lebhaftere Artilleriefeuer. Bei Solo, das am Hochrande des Presokuraubes nordöstlich Samnang liegt, brach ein italienischer Angriff zum größeren Teile schon in

unseren Feuerkraft vor dem Rückzug. Die letzten Tage vor dem 1. Juli zu werden die Hoffnungen auf einen baldigen Durchbruch in der Richtung nach Norden. In der Richtung nach Osten sind die Fronten gegen die russischen Truppen in der Gegend von Krasnodar und in der Richtung nach Westen in der Gegend von Krasnodar und in der Richtung nach Süden in der Gegend von Krasnodar. In der Richtung nach Osten sind die Fronten gegen die russischen Truppen in der Gegend von Krasnodar und in der Richtung nach Westen in der Gegend von Krasnodar. In der Richtung nach Süden in der Gegend von Krasnodar.

Der Unterseebootskrieg.

Bern, 16. Juli. (KW.) Der Bericht über den Verlauf des Schiffes „Sonten“ eines Unterseeboots, das am 1. Juli 1916 zwischen 8 und 9 Uhr vormittags in der Gegend von der Verengung an der polnischen Küste von einem Unterseeboot besessen worden ist. Der Torpedo hatte scheinlich die Munitionskammer getroffen und eine furchterliche Explosion hervorgerufen. Von Schiffen sind nur noch Trümmer übrig geblieben. Offiziere und Matrosen, darunter vier gefangen, sind in den Netzen verschunden.

Kopenhagen, 15. Juli. (KW.) Im Bericht über die Verenkung des dänischen Motorfähres „Motor“, das mit Stückgut auf der Reise von Kopenhagen nach Island begriffen war, lagte die Besatzung das Schiff habe, als es am 24. Juni von einem Unterseeboote angegriffen wurde, einen Maschinenfehler gehabt und sei unter Segel gefahren. Das Unterseeboot habe das Schiff unmerklich umkreist und geschossen. Die Schiffbrüchigen hätten nach schließlichen Kampfe mit der See die norwegische Küste erreicht.

Kapitän Varjen sagt aus, der „Motor“ habe im Augenblicke der Verenkung wahrscheinlich im halben, höchstens aber gerade am Rande des Spitzgebietes befunden.

(Anmerkung des Wolffbüreaus: An amtlicher Seite liegt noch keine Nachricht über diesen Vorfall vor.)

Deutschland und Norwegen.

Berlin, 16. Juli. (KW.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht den Norwegischen Seiten der norwegischen Gesandtschaft in Berlin dem Auswärtigen Amt über die Beschränkung Sprengstoffes durch den deutschen Kurier.

Demnach erhob die norwegische Gesandtschaft am 28. Juni in einer Verbalnote im Namen der norwegischen Regierung gegen die Beschränkung Bomben und anderem Sprengmaterial durch den deutschen Kurier v. Kautenfels und deren Anknüpfung in Privathäusern, zu denen Kautenfels und seine Mitgeschickte Zutritt hatten, Einspruch, als gegen den ersten Mißbrauch des Kurierprivilegiums und Verletzung des Territoriums. In der Verbalnote vom 9. Juli läßt das Auswärtige Amt den Sachverhalt auf und teilt mit, daß der Kurier seiner Stellung entzogen wurde. Ueber die Frage, ob eine strafbare Handlung vorliegt, wird die zuständige Strafjustizbehörde noch zu entscheiden haben. Die deutsche Regierung wiederholt jedoch die Versicherung, daß der Kurier eben sowohl wie eine andere Person von einer deutschen Antisipete den Auftrag zu einer Verwendung von Sprengstoffen auf norwegischem Gebiet oder gegen norwegische Interessen hatte. Auch kann die deutsche Regierung nicht umhin, die der norwegischen Regierung bereits durch den deutschen Kurier in Christiania übermittelte Verwarnung gegen die mit dem Völkerrecht nicht vereinbarte Verhaftung des Vorraths der Extraterritorialität genießenden Kuriers durch die norwegische Behörde, sowie gegen die Unterstellung unter die norwegische Gerichtsbarkeit ausdrücklich zu widerholen. Auf den Vorwurf der Verletzung norwegischen Territoriums wird in der Note erklärt, daß eine solche in der bloßen Durchfuhr der Sprengstoffe, sowie in deren zeitweiligen Lagerung zum Zwecke der Durchfuhr keineswegs erblickt werden könnte, da diese nicht verboten sei. Auch ist im Laufe des Krieges ja nicht nur mit Deutschland im Kriege befindlicher Mächte Kriegsmaterial aller Art im größten Umfange durch Norwegen durchgeführt und zeitweilig dort aufgespeichert worden. Die Note drückt schließlich die Hoffnung aus, daß der von der deutschen Regierung sehr bebauerte Vorfall die Freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Ländern nicht weiter beeinträchtigen wird.

Herrenhaus.

10. Juli. (R.V.) Die Verfassungskommission des Herrenhauses hat heute die zweite Sitzung abgehalten... Die Kommission hat beschlossen, dass die Regierung kein Komitee gewählt werden darf...

16. Juli. (R.V.) Das Herrenhaus hat am 20. d., um 11 Uhr vormittags seine nächste Tagesordnung: Beschluß des Abgeordneten des Gesetz, betreffend die Änderungen der...

Konflikt mit Amerika.

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

Washington, 16. Juli. (R.V.) Präsident Wilson hat die deutsche Seeverkehrs-Gesellschaft die weitere Tätigkeit in den Vereinigten Staaten...

Sozialistenkonferenz in Stockholm.

Stockholm, 16. Juli. (R.V. — Vertreter des komm. Bureaus.) Die russischen Delegierten der Sozialistenkonferenz in Stockholm...

Aus dem Inland.

17. Juli. (R.V. — „Wiener Zeitung.“) Der Kaiser hat über einen vom Minister des k. u. k. Reichsrats erstatteten Vortrag mit Entschluß vom 7. Juli den Titularen der in den Österreichisch-ungarischen Monarchie bestehenden griechischen Konsularämter das Equivalenz...

17. Juli. (R.V.) Die „Wiener Zeitung“ enthält eine Verordnung des Gesamtministeriums, gemäß dem diesbezüglichen Beschlusse des Abgeordnetenhauses die kaiserliche Verordnung über die Wohnstätten durch Advokaten außer Wirkungskraft gesetzt wird.

17. Juli. (R.V. — „Wiener Zeitung.“) Der Kaiser hat mit Allerhöchster Entschluß vom 17. d. 3. in Anerkennung vorzüglichster und außerordentlichster Verdienste...

10. Juli. (R.V.) Die Verfassungskommission des Herrenhauses hat heute die zweite Sitzung abgehalten...

16. Juli. (R.V.) Das Herrenhaus hat am 20. d., um 11 Uhr vormittags seine nächste Tagesordnung...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

17. Juli. (R.V.) Wie die schweizerische Washington mittels, hat der General Washington am 7. April 1.3. den deutschen Reich für die Dauer des Krieges...

Venzelas scheinen ziemlich ernste Differenzen aufzuweisen zu sein, welche sich hauptsächlich in der Sache zeigen, daß der König die Unterzeichnung der Deklaration betreffend die Einberufung der alten verfassungsmäßigen Kammer aufgeschoben habe...

Verschiedenes.

Bern, 16. Juli. (R.V.) Bern, meldet aus Havre: Der heutige Staatsrat hat folgende Beschlüsse gefaßt: Der Postminister des Bundesrat hat dem Ministerpräsidenten...

Bern, 16. Juli. (R.V.) Der Pariser Presse zufolge erfolgten nach aus Rio de Janeiro gelangten Meldungen in Sao Paulo Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden...

Weltneuigkeiten.

Sport- und Wettläufe am Hallschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Am Hallschuhlaufplatz des Roten Kreuzes wird Anfang August das diesjährige Sport- und Wettläufe stattfinden...

Fischverkauf. Im Falle des Eintragens von Fisch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen...

Milchverteilung. Im Falle des Eintragens von Milch wird dieser heute nachmittags zum Verkauf gelangen...

Militärisches.

Infanteriekommando. Oberleutnant Kriebel. Artilleriekommando. Hauptmann S. M. S. „Bellona“...

Anzeige!

Es kann den p. t. Mitgliedern des Marinekonsummagazins nicht eindringlich genug empfohlen werden, sich jetzt schon in Ermanglung eines anderen Brennmaterials mit Koks zu versorgen...

Der Vorstand.

Ausweis der Spenden.

Table with 2 columns: Name of donor and amount. Includes entries like 'Marinebekleidungsamt', 'Kino Novara', 'Arsenalator Nr. VI', etc.

Italien.

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

16. Juli. (R.V.) Der Grafmarschall der Kaiserlichen Hofkapelle des Roten Kreuzes des Großherzogs von Baden...

Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettdrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr erhoben.

- Großes möbliertes Zimmer** mit 2 Betten, ohne Heizung, eventuell mit Hochbettbenutzung zu vermieten. Zu besichtigen von 4-6 Uhr nachm. in Lacoa 1, 1. St., rechts. 115
- Möbliertes Zimmer** mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. Via Lazare 11 1. St. 116
- Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Viceroy 26. 117
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang im 28. Kraker sofort zu vermieten. Via Kadezky 88 1. Stock. 118
- Wohnung** mit Zimmer und Koche. eventuell 2 Zimmern, im Polzerpriviertel zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration. 119
- Möbliertes Zimmer** mit 2 Betten zu mieten gesucht. Anfrage an die Administration. 117
- Mädchen** für Alles, mit eigener Legitimation wird gegen guten Lohn aufgenommen. Adresse in der Administration. 119
- Bedienerin** für einige Stunden des Tages gesucht. Gute Behandlung und Bezahlung. Kaiser. Via Ecole Nr. 21. 118
- Konzerzylinder**, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anfrage unter „L. Jursche“ an die Adm. 119

Nautilde Rechnungen und ihre Fehlerquellen.

Zweite, verbesserte Auflage. Preis K 1.—. Ernüchlich bei

Jos. Krmpotic, Pola, Custozaplatz 1.

Kori, Der Naturfreund am Strande der Adria.

Mit 1 farbigen und 21 Tafeln in Schwarzdruck. Preis K 5.60. — Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

Seine kokette Frau.

Lustspiel in 3 Akten.

In der Hauptrolle **Hedda Vernou.**

Fortl. Vorstellungen um 2.30, 3.55, 5.20 und 6.45.
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h
Programmänderung vorbehalten.

Die Kriegsbraut.

Originalroman von **Conrads-Rahler.**

116

(Nachdruck verboten.)

Azemberg drückte ihm stumm den Arm und sie ließen sich vor dem Zeltengang auf dem Boden nieder, neben einem Sanitätswagen.

Katalscha war im Hintergrund des Zeltes verschwunden. Ah und zu tauchte ihre plumpe, schwerfällige Gestalt wieder einmal auf, und Hasso bemerkte, daß sie aufmerksam auf der Uhr die Zeit kontrollierte. Das war bei einer Krankenpflegerin nichts Auffallendes, aber bei dieser fiel es ihm doch auf.

Hasso drückte Azemberg die Hand.

Während er hier die russische Spionin belauerte, mußte er an seine Rose denken. Das Herz wurde ihm warm und weh. Rose dankte er es ja, daß er dieser räuberischen Frau da drinnen nicht zum Opfer gefallen war; Rose hatte ihn errettet durch ihr Dazwischentreten damals. Ihre Liebe zu ihm hatte sie damals instinktiv das Richtige tun lassen.

Wenn Katalschas Gesicht wieder und wieder da drinnen auftauchte, sah er es klar an. Er konnte heute nicht mehr begreifen, daß er dieses Gesicht einst geliebt, daß es einen so großen Zauber auf ihn ausgeübt hatte.

Fretlich war dies Gesicht mit Absicht alt und häßlich gemacht worden, aber auch sonst hätte es ihm nicht mehr gefallen. Er sah jetzt den Zug lauernder Falschheit und Hinterlist darin. Und sein Herz war gegen den stärksten Zauber gefest. Es gehörte keiner Rose, seiner lieben, süßen Frau.

Sparsamkeit auf der ganzen Linie

kennzeichnet die Gewissenhaftigkeit des Bürgers im Kriege. Wer Lysoform gebraucht, spart an Kraft und Gesundheit, um die folgenden wirtschaftlichen Kriege zu bestehen.

Alfred Marlinz:

Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

Heute um halb 7 Uhr nach

großes

Konzer

k. u. k. Artilleriemusik

Eröffnungsanzeige.

Eröffnung am 18. Juli 1917.

Friseurgeschäft Rona

Franz-Ferdinand-Straße 10

am 18. d. M. eröffnet wird.
Hochachtungsvoll
Franz Ontl, Friseur
1160

300.000 Tonnen versenkt

Meine U-Boot-Fahrten. Von Kapitän
Max Valentiner.
Verlag in der
Schrinner'schen Buchhandlung (Mahlers)

Fliegenfänger „AEROXON“

zu haben bei

Jos. Krmpotic, Custozaplatz

„Sie hat sich famos unkeimlich gemacht, Hasso,“ flüsterte Azemberg, „sieh nur die Sommerprossen. Die hat sie sich schießlich mit starkem Ruhertrakt aufgespritzt. So halten sie sogar das Wachsen aus für eine Weile. Ob sie die Haare gefärbt hat, oder ob sie eine Perücke trägt?“

„Es ist sicher gefärbt. Eine Perücke würde zu sehr auffallen, auch unter der Schwesterhaube. Und mit so groben Mitteln arbeitet diese raffinierte Person sicher nicht.“

„Ob ihr Versuch hier wieder deinem Aeroplan gilt?“

„Schwerlich. Dann hätte sie doch hier zu wenig Gelegenheit, heranzukommen. Außerdem wäre unferen Feinden meine Erfindung jetzt nicht mehr von Nutzen. Selbst wenn sie diese kopieren wollten, würde viel zu viel Zeit erforderlich sein, um sie anzubringen und auszuprobieren. Bis dahin wäre der Krieg wohl längst zu Ende. Diesmal muß die Spionin eine andere Mission haben. Welcher Art die ist, werden wir ergründen. Sedenfalls soll sie diese Mission so wenig erfüllen als jene andere. Wir wollen sie daran hindern.“

„Selbstverständlich. Ich bin gespannt, wie sich die Dinge entwickeln.“

Fast zwei Stunden hatten die beiden Offiziere auf ihrem Posten verharrt.

Drinnen im Krankenzelt wurde es ruhiger. Die Ärzte hatten ihre Arbeit getan und warfen sich auf ihr Lager, um einige Stunden zu ruhen. Auch die Schwestern konnten sich nun zum Zelt abgeben. Die Verwundeten waren alle verbanden und besorgt.

Schwester Karola hatte sich unweit des Zeltganges in einem Sessel niedergelassen und stülpte das

Haus auf den mit Medizinemmen belegten Tisch. In ihrem Anzug lag ein weißes, feines Tuch. Rosina. Es kostete Azemberg sehr viel Überwindung, sich nicht bemerkbar machen zu dürfen, und er sah mehr auf ihr reines, hellblühendes Profil, als er auf Katalscha geachtet hätte.

Diese war aber dafür von Hasso scharf auf's genommen.

Und er sah nun, daß sie, nach einem Blick auf die Uhr, sich langsam dem Zeltengang näherte. Da Rosina ihre Schritte vorüber und warf dieser einen schätzenden Blick zu. Ihre Mundwinkel zogen sich leicht herab und ihre Haltung wurde noch schwerfälliger.

Ganz friedlich und still schien es im ganzen Zelt. Nur im Zelt des Höchstkommmandierenden und der Krankenzelt war noch Licht. Der Mond erhobte die ganze Zeit mit seinem blauen, müden Schein. Die beiden Offiziere lagen im Schatten des Sanitätswagens, so daß sie niemand sehen konnte. Der Zelt trat.

Doch am Zeltengang lag noch eine andere Schwester, ein frisches Licht zu schäpfen. Sie und Schwester Karola hatten die erste Wache übernommen.

Nun trat Schwester Wajda neben der am Zelt liegenden Schwester vorbei ins Freie.

„Liegen Sie sich noch nicht zur Ruhe, Schwester Wajda?“ fragte die an der Tür liegende Wajda.

„Nein, ich will noch ein Stündchen ins Zelt gehen, ich habe so schüchternes Kopfschmerz und kann nicht schlafen“ antwortete Schwester Wajda.

Wenn sie auch die Stimme verlor, so konnte man sie doch.

(Fortsetzung folgt.)